Gefäßchirurgie 2013 · 18:164–164
DOI 10.1007/s00772-013-1149-1
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2013

Korrespondenzanschrift für die Mitteilungen der ÖGG:

Generalsekretär:
Dr. Thomas Tauscher
Universitätsklinik für Gefäßchirurgie
Anichstraße 35
6020 Innsbruck
Tel: +43 512 504-2561
E-mail: thomas.tauscher@uki.at

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR
GEFÄSSCHIRURGIE
AUSTRIAN SOCIETY FOR VASCULAR SURGERY

Die Inhalte der Mitteilungsseiten der Zeitschrift „Gefäßchirurgie“ liegen in der Verantwortung der entsprechenden Fachgesellschaften. Herausgeber und Verlag übernehmen keine Verantwortung für diese Rubrik.

Nachruf Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Fritz Judmaier

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil.
Fritz Judmaier

Die Gefäßchirurgie in Österreich trauert um Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Fritz Judmaier, der am 8. Jänner 2013 im gesegneten Alter von 96 Jahren in Klagenfurt verstorben ist.

Fritz Judmaier wurde 1916 in St. Peter/Leoben geboren und übersiedelte in der Kindheit nach Innsbruck. Er promovierte 1940 in Innsbruck, war von 1940 bis 1945 Truppenarzt und ab Herbst 1945 Hilfsarzt bzw. Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik in Innsbruck unter Burghart Breitner.

Dieser beauftragte seinen jungen Assistenten, sich mit der der Behandlung von Frostschäden

zu beschäftigen. Der ehrgeizige junge Chirurg fand schon bald heraus, dass es in der konservativen Behandlung chronischer Gefäßerkrankungen eine Lücke gab, die zu schließen er eifrig bestrebt war. So führte er 1946/47 die ersten intraarteriellen Infusionsserien und lumbalen Sympathikusblockaden durch und führte 1949 die intraarterielle Sauerstoffinsufflations-Therapie für die Behandlung sklerothrombotischer Beinarterienverschlüssen ein. Seine Habilitation 1957 befasste sich mit diesem Thema („Die Sauerstoffbehandlung peripherer Durchblutungsstörungen“).

1950/51 wurden von ihm die ersten Venenbypass-Operationen am Oberschenkel vorgenommen und ab 1954 Raynaud-Beschwerden an den Händen durch die endoskopisch-endothorakale Sympathikotomie nach Kux behandelt. 1954/55 erfolgte auf sein Drängen hin der Ausbau der Gefäßambulanz im Keller der Chirurgischen Univ.-Klinik Innsbruck und im selben Jahr wurde der Versuch gewagt, Kunststoffprothesen im Becken- und Oberschenkelbereich und an der Aortenbifurkation als Arterienerersatz zu implantieren. Doch diese Teflon-Prothesen waren nicht nur teuer, sondern auch kaum er-

hältlich. Judmaier baute deshalb unter Mithilfe des jungen Gerhard Flora eine Arterienbank auf, in der gefriergetrocknete Leichenarterien gelagert wurden, eine wahrlich revolutionäre Tat für diese Zeit, die es ihm erlaubte, Gefäßverschlüsse durch homologe Transplantate zu überbrücken.

1961 wurde Judmaier chirurgischer Primar an den Landeskrankenanstalten Klagenfurt, er übergab seinem Nachfolger Flora eine für damalige Verhältnisse große gefäßchirurgische Station mit 10 Betten und eine Gefäßambulanz.

Das Primariat in Klagenfurt hatte er zur großen Zufriedenheit der Kärntner Bevölkerung bis Ende 1981 inne. Er gründete auch dort eine Gefäßambulanz und später auch eine Abteilung für Gefäßchirurgie. Noch kurz vor seinem Ausscheiden als Primarius promovierte er am 04.12.1981 zum Doktor der Philosophie mit einer sehr bemerkenswerten Dissertationsarbeit über

„Psychische Phänomene und pädagogische Prozessgeschehen bei der Behandlung Krebskranker“.

Fritz Judmaier kann als der Vater der Gefäßchirurgie in Österreich bezeichnet werden und als Gründer der Innsbrucker Gefäßchirurgie. Frühe Publikationen zu vaskulären Pathologien und zahlreiche Vorträge zeugen von seinem akademischen Denken. Er war Mitglied vieler Fachgesellschaften und selbstverständlich frühes Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gefäßchirurgie.

Seine Familie, seine Freunde, seine Schüler und seine Patienten werden ihn in Erinnerung behalten als großartigen Chirurgen, als innovativen Lehrer, besonders aber als geliebten Menschen und Vorbild.

Gerhard Flora
Gustav Fraedrich

Innsbruck, im Februar 2013